

## Max J. Friedländer

Der Kunsthistoriker Geheimrat Max J. Friedländer, bis 1933 Direktor der Gemäldegalerie der Staatlichen Museen in Berlin, ist in der Nacht zum Samstag in seiner Wohnung in Amsterdam im Alter von 91 Jahren gestorben.

Friedländer war einer der bedeutendsten Kenner und Erforscher der altniederländischen und der altdeutschen Malerei. Seine Kenntnisse auf diesem Gebiet waren profund, sie machten ihn zum Experten auf diesem Gebiet in allen Fragen der Zuweisung und zum Lehr-



MAX JAKOB FRIEDLÄNDER

(Foto: dpa)

meister einer ganzen Generation von Kunsthistorikern, -kennern und -sammlern. Mehr als die Hälfte seiner etwa 600 wissenschaftlichen Veröffentlichungen entfällt auf dieses Sondergebiet der europäischen Kunst, auf dem ihm wertvolle Funde gelangen. Vierzehn Bände umfaßt das krönende Werk seiner Lebensarbeit „Die altniederländische Malerei“, die in den Jahren 1924 bis 1934 erschienen ist. Weitere Studien befassen sich mit Dürer als Kupferstecher, mit Grünewalds Isenheimer Altar und mit dem Regensburger Maler Altdorfer.

Friedländer war in Berlin geboren. Er studierte in Leipzig und Berlin und kam dann an das Kupferstichkabinett in Berlin. Hier arbeitete er damals mit Wilhelm von Bode und Friedrich Lippmann eng zusammen und hatte großen Anteil an dem Aufbau und dem Aufschwung der Sammlungen. Unter seiner Leitung wurde das Kupferstichkabinett weltberühmt. 1924 wurde er Direktor der Staatlichen Gemäldegalerie, 1933 mußte er vor dem Nationalsozialismus emigrieren. Im Jahre 1953 erhielt der Gelehrte das Große Verdienstkreuz mit Stern.

F.A.Z.